

ren Ketzers⁵¹. Hierbei spielt der Text mehrfach mit der Licht-Nacht- bzw. Auferstehung-Tod-Symbolik.

Die Schilderung der beiden folgenden Tage fällt vom Textumfang her deutlich kürzer aus. Am Morgen des Ostermontags schreitet, unausgesprochen möglicherweise an einem früheren Handeln gehindert durch die Sonntagsheiligung, die städtische Regierung aus Angst, beim König in Ungnade zu fallen (*concussi timore regie maiestatis*), und schon zuvor bestrebt, die Ausschreitungen einzudämmen, zur Aufarbeitung der Vorgänge und geht zunächst gegen die finanziellen Bereicherungen vor, die vom Anonymus mit kritischen Worten bedacht werden. Herolde rufen aus, die Beute sei unter Todesstrafe beim Rathaus abzuliefern (*voce preconica sub pena capitalis supplicii*). Der konfiszierte Teil wandert letztlich in die königliche Kammer, weswegen man in Wenzel einen finanziellen „Gewinner“ des Pogroms sehen kann. Von einer Bestrafung der Mörder ist nichts bekannt⁵². Dieser zweite Großabschnitt wird beendet durch die Jahresangabe: *Facta sunt autem hec ab incarnatione Domini nostri Iesu Christi anno M^oCCC LXXXIX*. Am Osterdienstag geht es an die Beseitigung der Spuren des Mordens: Es werden aus Angst vor Infektionen (*ne ex usuraria pingwedine aeris corruptio inficeret civitatem*) Leichenberge errichtet und angezündet. Es kommt zu Zwangstaufen jüdischer Kinder. Der Text kehrt zu den auslösenden Steinwürfen zurück und blickt auf das zerstörte Judenviertel, das in 33 Jahren nicht wiederaufgebaut werden wird. Die letzte Handlung obliegt den Juden, die in „Judäa“ Wachen postieren.

Allenthalben deutlich wird, wie der Text mit seiner biblischen Vorlage, den vier Evangelien – vor allem wird auf das Matthäus-Evangelium angespielt⁵³ –, umgeht. Es handelt sich um verschiedene Stufen von Intertextualität, nicht um bloßes Zitieren der Bibel: Wie Juden den gekreuzigten Christus ob dessen Ausspruch verspotten, den Tempel in Jerusalem niederzureißen und in drei Tagen wieder aufzubauen, verspotten die Christen die Prager Juden angesichts von deren zerstörtem Viertel.

51) Anders hingegen NEWMAN, *Passion* (wie Anm. 15) S. 21, die von einem Bezug auf Dan. 3,24 ausgeht.

52) Ob es zu Geldstrafen kam, ist fraglich, vgl. GRAUS, *Struktur* (wie Anm. 35) S. 57; ŠMAHEL, *Prager Judengemeinde* (wie Anm. 34) S. 288 Anm. 60.

53) An dieser Stelle sei allgemein auf den Apparat der Edition verwiesen. Die *Passio* setzt mit einer Anspielung auf Matth. 28,1 ein, und endet mit einer auf 27,66, was gleichsam die auf den Kopf gestellte Evangeliumsparodie anzeigt.